

# Einstellung als Fremdsprachenlehrer ohne Auslandserfahrung in euren Bundesländern möglich?

Beitrag von „Morse“ vom 29. April 2018 21:29

[Zitat von Wollsocken80](#)

Ich finde Aussprache - egal auf welcher Schulstufe - einen sehr wichtigen Punkt und leider kann eben auch jemand mit einem C1- oder gar C2-Sprachdiplom immer noch eine verhältnismässig schlechte Aussprache haben. Zumindest denke ich mir bei meinen älteren Französisch-Kollegen hier an der Schule häufiger, dass das doch arg schweizer-französisch klingt und wenn mir das mit meinem B2-Krüppel-Französisch so arg auffällt, muss es eigentlich schlimm sein. Ich finde im Primarschulbereich z. B. ist es doch viel mehr OK, wenn jemand ein begrenztes Vokabular, dafür aber eine gute Aussprache hat, nicht? @Fremdsprachen-Kollegen: Wird denn Aussprache an irgendeinem Punkt der Lehrerausbildung mal überprüft oder reicht es einfach, das Zertifikat vorzulegen? Das fände ich grad mal wirklich interessant.

An der Uni war die Beherrschung der Fremdsprache eine unausgesprochene Voraussetzung, die niemals abgeprüft wurde. Abgesehen von Literatur und Linguistik war jedoch eine Übersetzung Teil des Examens. Dieses Übersetzen war allerdings auf einem hohen Niveau - quasi mehr Kunst als Abfrage.

Im Ref. war das mit der Aussprache so eine Sache. Sie floß in die Bewertung der Lehrproben, allerdings war das bei fast allen Kandidaten überhaupt kein Thema. Wer einen schönen englischen Dialekt sprach, wurde dafür gelobt, ansonsten war's auch in Ordnung. Die Kandidaten, die Probleme mit der Aussprache hatten, hatten auch sonst viele Probleme und haben das Ref. nicht bestanden.

Ich persönlich störe mich gar nicht an Dialekt. Im Gegenteil! Ich mag es, wenn mich jemand hören lässt, wo er herkommt. Sei's aus Glasgow, New York - oder München! (Dass man den Dialekt auch mal zurückfahren können muss, wenn's nötig ist, ist klar.) Grammatik und Vokabular fände ich wichtiger als Aussprache, falls man das überhaupt miteinander vergleichen könnte.